DIE WAFFENKAMMER DES BKA

Seit knapp zwei Jahren verfügt die deutsche Bundespolizei, das Bundeskriminalamt (BKA), über ein neues Laborgebäude mit einem grossen Fachbereich zur Untersuchung von Waffen und Munition.
protect-it erhielt als erste Schweizer Zeitschrift die Ehre eines exklusiven Berichts.

[Text und Fotos: Dr. Frank B. Metzner und Matthias Haas]

▲ *Teilübersicht über die Waffensammlung.*

▲ *Die Schränke im alten Gebäude.*

Das deutsche Bundeskriminalamt BKA, welches im März 1951 gegründet wurde, beschäftigt ca. 5'500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, koordiniert die Kriminalitätsbekämpfung der 16 deutschen Länderpolizeien und ist zudem Ansprechstelle für das internationale Auskunfts- und Nachrichtenwesen der Kriminalpolizei.

Eigene Ermittlungskompetenz in der Verbrechensbekämpfung hat das BKA nur in besonders gelagerten Fällen, wie z. B. bei internationalem ungesetzlichen Handel mit Rauschgift und Waffen sowie im Bereich der Terrorismusabwehr.

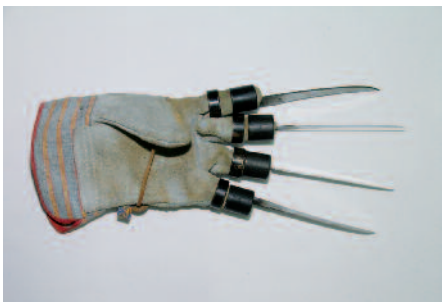
Das angegliederte Labor, das KTI (Kriminaltechnisches Institut), das sich im Eigenverständnis eher als Forschungseinrichtung sieht, ist hauptsächlich im Bereich der repressiven Massnahmen, der Ermittlung bei Straftatbeständen, tätig. Service-, Forschungs- und Sammlungsdienste stehen im Vordergrund.

Während der Fachbereich KT 2 (Schusswaffen- und Werkstofftechnik) in den vergangenen Jahrzehnten in engen Kellerräumen untergebracht war, steht nun seit Frühjahr 2008 ein neues HighTechGebäude zur Verfügung, welches europaweit wohl kein Pendant hat. Das amerikanische FBI, mit dem das BKA gute Kontakte pflegt, hat durch sein neues Labor (FBI Lab) wohl Anregungen gegeben, jedoch sind die Bedürfnisse beim BKA eng an den deutschen Gegebenheiten und Gesetzen orientiert.

Nach siebenjähriger Bauzeit, wofür 53 Millionen Euro an Steuergeldern gut investiert waren, erfolgte im Februar 2008 die Einweihung. Mit 12'500 m² Gesamt- und 5'200 m² Laborfläche steht ein modernes und funktionales Gebäude zur Verfügung, um den deutschen Rechtsstaat und seine Bürgerinnen und Bürger zu schützen.

Diese neue Wirkungsstätte ist für etwa 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus ca. 60 Berufsfeldern in 21 Fachbereiche eingeteilt, wobei protect-it das KT 21, den Fachbereich Waffen- und Munitionstechnik, in Augenschein nahm.

Das kompetente Auftreten der Sachverständigen und modernste Labor- und Analysetechnik lassen keinen Zweifel an der proaktiven Tätigkeit des BKA. Im Bereich des KT 21 werden jedes Jahr ca. 7'000 Untersuchungen



▲ *Verbotene Waffe: Eigenbau Kralle.*

▲ *Verbotene Waffen: Messer in Alltagsgegenständen (Feuerzeug, Stift, PP.)*

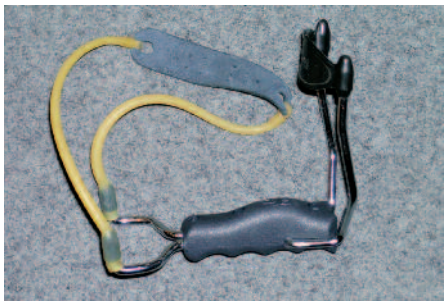
▲ *Verbotene Waffe: «Pistole».*

▲ *Verboten: Schlagringe und Schlagringmesser.*

▲ *Verbotene Waffe: Faustmesser.*

▲ *Verbotene Waffe: Feuerzeug mit Klinge.*

▲ *Verbotene Waffe: Nunchaku.*



▲ *Verbotene Waffe: Präzisionsschleuder.*

▲ *Verbotene Waffe: Pumpgung und Pistolengriff.*

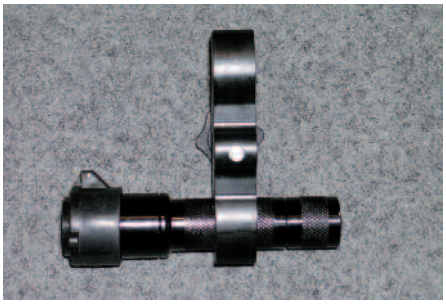
▲ *Verbotene Waffe: selbstgefertigte Schlagringe.*

▲ *Verbotene Waffe: Spazierstockdegen.*

▲ *Verbotene Waffe: Wurfstern.*

▲ *Verboten: Elektroschocker ohne Prüfzeichen.*

▲ *Verbotene Waffe: Gürtelmesser.*



▲ *Verboten: Montagevorrichtung für Taschenlampe.*

▲ *Verbotene Waffe: Scheckkartenmesser.*

▲ *Verbotene Waffe: Springmesser im Kuli.*

▲ *Verbotene Waffe: Messer in einem Alltagsgegenstand.*

durchgeführt, wobei die zentrale Waffensammlung mit ca. 8'000 Waffen als Vergleichs- und Referenzmaterial dient. Die Waffen werden hier auf ihre Funktionsweise, etwaige Fehler/Schäden und natürlich alle Arten von Spuren (DNA, Fingerabdrücke und Schmauch) untersucht.

Die Munitionssammlung, die zurzeit ca. 5'000 Hülsen und Geschosse enthält, dient dem Erkennen von Tatzusammenhängen und der Identifizierung von Tatwaffen. Bei sichergestellter Munition geht es hierbei um die Frage, ob die Tatwaffe bereits bei früheren Delikten verwendet wurde, daher sucht man bei der Tatmunitionsuntersuchung nach Individualspuren, quasi dem «Fingerabdruck» der Waffe.

Aus sichergestellten Waffen gewinnt man wiederum sogenannte Vergleichsmunition und kann diese mit konkreten Anhaltspunkten aus einem aktuellen Fall oder mit dem internen Datenbestand abgleichen. Da alleine in der polizeilichen Sachfahndungsdatei zur Zeit ca. 235'000 Schusswaffen eingestellt sind, ergeben sich bei Ermittlungen auch immer wieder Zufallstreffer.

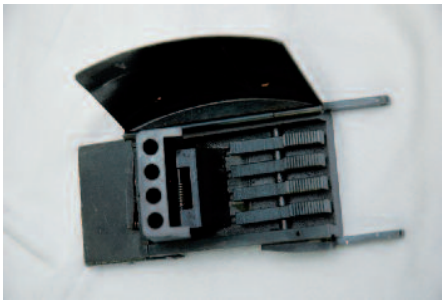
Wissenschaftlich interessant sind die vielen seltenen Stücke, waffentechnische Raffinessen, Einzelstücke, Sonderausführungen, Prototypen oder bei bekannten Straftaten verwendeten Waffen.

In diesem Bericht möchten wir Ihnen einige besondere und seltene Stücke vorstellen.

▲ *Verbotene Waffe: Schiesskuli.*

▲ *Verbotene Waffe: Mobiltelefonwaffe.*

▲ *Verbotene Waffe: Schlüsselanhänger (Tarnwaffe).*



▲ *Verbotene Waffe: Gürtelschnalle. Mehrere Jahrzehnte alt, aber nicht aus dem III. Reich.*

▲ *Verbotene Waffe: Miniaturausführung des Schiesskugelschreibers.*

▲ *Verbotene Waffe: Schiesstaschenlampe.*

▲ *Eine Tatwaffe: Ein Werkzeug, das wie eine Maschinenpistole aussieht.*

▲ *Eine Tatwaffe: Eine zur scharfen Waffe umgebaute PTB-Waffe.*

▲ *Verbotene Waffe: Kombinierter Schlagring mit 5-schüssigem Trommelrevolver-ähnlichem Schiessmechanismus.*